

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784

19.11.1784 (Nr. 139)

Carlbrüher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 19 November.

8 4.

Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Aus Oesterreich, vom 3 Nov.

Man will nur wissen, daß sich die Pforte erboten habe, Sr. Majestät, dem Kayser, einen Bezirk von 18 deutschen Meilen an der Anna abzutreten, wobei sie aber die Festung Wisacz nicht hergeben will, auf welcher doch des Kayser's Majestät schlechterdings bestehen. Sollten die Muselmänner in diesen Anspruch durchaus nicht willigen wollen, so stehen uns 100000 Russen zum Befehl, die auf den ersten Wink die Tüthen geschmeidiger machen dürften.

Die Unternehmung des hermannstädtler Handelsmanns Bierker zur Beschiffung des bisher für unschiffbar gehaltenen Altflusses ist nicht so glücklich zu Stand gekommen, als unternommen worden. Man stach zwar in den Fluß, war aber nicht vermögend mit dem Schiffe über alle darin befindliche Klippen wegzufahren, indem das Haupttruder brach, und der Steuermann in das Wasser geschmett wurde, woraus er sich nur durch Schwimmen retten konnte, auch der Wasserfall gar nicht zu übersezen war. Der Herr Bierker und Herr von Bucov sind hierauf zu Land in ihren Handlungs-Angelegenheiten nach Constantinopel abgereiset, ihr Schiff aber haben sie, unter Leitung des Baumeisters, Herrn Bruckensfeldt, durch Pferde zurückfahren lassen. Unterdessen hat dieser Versuch die Unternehmer noch nicht überzeugt, daß die Ausführung ihres Plans bey höherm Wasser nicht möglich seyn sollte, besonders aber, wenn vorher einige Arbeiten in dem Flusse, zur Verminderung seiner Klippen vorgenommen würden.

Wien, vom 6 Nov.

Die hartnäckige Weigerung der Ungarischen Komitate in Befolgung des Conscriptiionspatents ist gegen-

wärtig der Gegenstand aller Aufmerksamkeit, und man nimmt die Sache unter einem so ernsthaften Gesichtspunkt, daß man beinahe darüber den Krieg mit den Holländern vergißt. Von Seiten des Generalkommando ist den Kürassierregimentern Anspach und Nassau, wie auch dem Infanterieregiment Erzherzog Ferdinand, als welche in der Gegend von Neitra im Quartier liegen, der Befehl zugesendet worden, den königlichen Kommissär mit allem Nachdruck zu unterstützen. Zu diesem Ende sollen besagte drey Regimenter gleich bei Empfang des Befehls in das Neitraer Komitat mit scharf geladenem Gewehr einrücken, und auf den ersten zusammen laufenden Haufen ohne Rücksicht feuern. Die Conscriptiion soll hierauf überall mit bewaffneter Hand vorgenommen werden, nach deren Endigung die Komitate auch die ihrige vornehmen sollen, um auf diese Art ein Verzeichnis aller dienstfähigen Leute zu bekommen. Der 5te dieses Monats als der für die Regimenter zum Aufbruch bestimmte Tag ist unter dessen verstrichen, ohne daß sich diese zum Theil vom Platz bewegt hätten. Anstatt dem Befehl zum wirklichen Aufbruch lief vielmehr der neue Befehl ein: daß Bender und Migazzi gleich bei dem Empfange desselben, Deutschmeister aber erst den 20 und Preiß den 24 marschiren sollten. Manche wollen diesen Aufschub als eine Wirkung der zur Verstärkung der Truppen sowol in Oesterreich als in dem Reich vorher zu treffenden vielen Anstalten ansehen. Die Sache muß wenigstens bis den 20 dieses entschieden seyn. Freilich, wenn sich sonst keine Mächte drein mischen, wäre kein so großes Zurüsten erforderlich. Man kann aber auch nicht wissen, ob nicht andere Ursachen diesen Halt veranlaßt haben.

Brünn, vom 10 Nov.

Unterm 9ten d. M. ist der höchste Befehl ergangen, daß die Sammlungen der Mendikantenlöcher in Mähren und Schlessen mit dem ersten Jänner 1785 allgemein aufhören sollen, und die Dotation dieser Klöster von eben dieser Zeit den Anfang zu nehmen habe.

Haag, vom 10 Nov.

Nachdem der Kais. Königl. Minister zu Brüssel den Bevollmächtigten der Republik am 30 vorigen Monats zu erkennen gegeben, daß der Kais. Gesandte Freiherr von Reischach aus dem Haag zurück berufen, mithin alle Unterhandlungen unterbrochen seyen; haben gedachte Minister am nemlichen Tag schriftlich hierauf erwiedert; daß sie sich nochmals auf ihre am 28 Erdmonat im Namen der Generalstaaten übergebende Erklärung beriefen, nemlich: daß Ihre Hochmögenden behaupteten, daß sie keine andere Absicht haben, als ihr gegründetes Recht zu handhaben, sie demnach keines feindlichen Angriffs beschuldiget werden könnten, und daher auch nicht für die Folgen stehen wollten, welche die Schritte Sr. Kais. Majestät nach sich ziehen dürften. — Die Republik weit entfernt für den angreifenden Theil gehalten zu werden, bestehe immer auf ihre friedfertige Gesinnung; wenn aber dieses unglücklicher Weise keinen Eindruck bei Sr. Kais. Maj. machen würde, wozu sie jedoch die Hoffnung noch nicht verlohren habe; so werde sie wider Willen derjenigen Mittel sich bedienen müssen, wozu das Natur- und Völkerrecht die Staaten berechtige, mit der Hoffnung sich schmeicheln, daß der göttliche Schutz und der Beifall der neutralen Mächte die rechtmäßige Vertheidigung ihrer unwiderstreitlichen Rechte nicht sinken lassen werden.

Paris, vom 11. Nov.

Die Friedenssanne beginnt sich nun auch in hiesigem Königreich allgemach zu verdunkeln. Wenigstens werden gewisse Anstalten vorgekehrt, welche auf die Vermuthung führen, als werde unsre Krone bey den dormaligen Umständen mit ins Spiel treten. Unter diese Anstalten gehört die neulich von dem Kriegsminister, Marschall von Segur, vorgenommene Abzählung der Königl. Truppen. Nach einem genauen Verzeichniß beläuft sich die Anzahl derselben auf 130000 Mann Infanterie und 30000 Mann Cavallerie, welche alle in marschfertigem Stand sind. Die Obersten der wechselseitigen Regimenter haben neuerdings Befehl erhalten, ihre Kompagnien von 104 auf 178 Köpfe zu bringen, so, daß jede eine Vermehrung von 74 Mann erhält. Das zu l'Orient in Besatzung liegende Regiment Soubise soll nach Lillo in Flandern aufbrechen. So rücken auch alle an der Seeseite gelegene Trup-

pen theils nach dem Elsaß und Lothringen, theils nach Flandern. Der Marschall von Broglio, welcher sich auf seinen Gütern befand, ist durch einen außerordentlichen Courier nach Fontaineblau berufen worden, allwo er, so wie Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, am 9ten dieses eingetroffen ist. Die Regimenter Conde und Penthièvre werden einweilen in Bretagne liegen bleiben.

Brüssel, vom 11 Nov.

Wir können nunmehr für ganz zuverlässig versichern, daß Sr. Königl. Hoheit, unser Generalgouverneur, der Herzog von Sachsentessen, zum kommandirenden General über das nach den Niederlanden bestimmte K. K. Kriegsheer ernannt sind. Dem Vernehmen nach, soll der General, Graf Wenzl Colkredo, unter Sr. Königl. Hoheit das Kommando führen. Die Regierung wird vermuthlich mit ehestem eine Art von Manifest herausgeben, worinn die von Sr. Kais. Königl. Majestät an die Republik Holland gethanen Forderungen gründlich erwiesen und die Einwendungen der Generalstaaten pünktlich werden widerlegt werden. Die Staaten von Brabant haben vorgestern in das von Sr. Majestät dem Kaiser, von Dero niederländischen Provinzen anverlangte freiwillige Geschenk von 3 Millionen deutscher Gulden gewilligt. Ihr Antheil beläuft sich auf 1200000 Gulden brabantisch. Da die luxemburgischen und geldrischen Provinzen von diesem freiwilligen Geschenk ausgeschlossen sind, so werden die übrigen Provinzen ihren Antheil auf sich nehmen und haben gesagte Staaten von Brabant zu diesem Ende, außer obgedachten Summe, noch 49000 Flor. beigetragen. Der im Haag gestandene K. K. außerordentliche Gesandte, Freiherr von Reischach, ist am 5ten dieses hier eingetroffen und am 7ten nach seiner Kommanderie Altenbisen abgereist. Dagegen hat der holländische Minister, Freiherr von Hop, nebst den holländischen Bevollmächtigten gestern von hier die Rückreise nach dem Haag angetreten. Der Finanzrath Herr Cornet von Grez, ist von Sr. Majestät, dem Kaiser, zum Generalkommissarius über das Proviandwesen ernannt worden. So eben trifft ein Courier aus Wien an unsern Durchl. Statthalter allhier ein, von dessen Mitbringen bisher noch nicht das mindeste laut wird. Die Holländer fahren immer fort, ihre Gegenden unter Wasser zu setzen. Ein Theil des Quartiers Brügge ist dadurch wirklich überschwemmt. Briefe aus Ostende unterm 8ten dieses geben für sicher an, daß die Krone Großbritannien unserm Monarchen 5 Kriegsschiffe überlassen habe, die wirklich in dem dasigen Hasen eingelaufen sind. Ueberdies stehen die 5 jüngsthin allda aus Ostindien zurück gekommenen grossen Schiffe, welche nach Antwerpen bestimmt wa-

„Daß Ihre Hochmögende so, wie Se. Königliche Großbritannische Majestät, diesem zufolge, mit dem Kaiser Karl VI. am 14ten Nov. 1715. einen ähnlichen Barriertraktat geschlossen haben, und gesagte Niederlande Sr. K. K. Majestät wirklich auf diesen Fuß überliefert worden sind.“

„Daß Ihre Hochmögende, anstatt durch diesen Traktat von der in obgesagtem münsterischen Vertrag ausdrücklich ausbedungenen Schließung der Schelde abzuweichen, im Gegentheil unter andern zur Beibehaltung der Niederschelde durch den 17ten Artikel gesagten Traktats die Besetzung und völlige Souverainetät einiger darin genannten Gegenden und Plätze, auch ferner durch den 20sten Artikel (Corp. Dip. Tom. VIII. pag. 464.) für sich ausbedungen haben, „daß die aus Großbritannien und den vereinigten Provinzen in die Oesterreichischen Niederlande einlaufenden Schiffe, Waaren und Lebensmittel, wie auch die aus gesagten Niederlanden nach Großbritannien und den vereinigten Provinzen einlaufenden die Zölle blos auf den damals gebräuchlichen Fuß, und besonders so, wie sie vor der Unterzeichnung gegenwärtigen Traktats, gemäß dem an den Staatsrath zu Brüssel durch die Minister der beiden Mächte untern 6ten Nov. 1715. gelangten Gesuch, eingerichtet waren, bezahlen sollten, und also alles auf gesagtem Fuß bleiben, fortföhren und besterung, Neuerung Minderung oder Vermehrung unter keinerlei Vorwand machen könnē, bis Se. Kaiserliche und Katholische Majestät wie auch der großbritannische Monarch und die Herren Generalsstaaten durch einen baldmöglichst zu schließenden Kommerztraktat ein anderes verfügen würden. Uebrigens soll die Handlung und alles davon abhängende zwischen den Unterthanen Sr. Kaiserl. Königl. Majestät in den Oesterreichischen Niederlanden und jenen der vereinigten Provinzen im Ganzen sowohl, als in jedem Theil, auf dem festgesetzten Fuß, und so, wie sie durch die in gegenwärtigem Traktat bekräftigten Artikel des münsterischen Vertrags eingerichtet sind, ihr Verbleiben haben.“

„Daß sich in der Folge wohl einige Schwierigkeiten wegen Ausübung des 17ten Artikels von dem Barriertraktat hervorgethan hätten; allein, in diesem Betracht sei zwischen den 3 schließenden Mächten am 22. Dec. 1718. ein fernerer Vertrag abgeschlossen worden, mittels dessen die durch den Barriertraktat wirklich geschehene Abtretung einiger Gegenden zur Beibehaltung der Niederschelde besonders und ausdrücklich bestätigt, auch erläutert wird.“

„Daß Se. Kaiserl. Königl. Majestät, Karl der 6te, und der König von Großbritannien demnächst am 16ten März 1731 in Wien, einen neuen Traktat

geschlossen haben, welchem Ihre Hochmögende 1732 (Beitrag zum Corp. Dipl. Tom. III. pag. 291) beigetreten sind, und wodurch man wegen Aufrechthaltung der pragmatischen Sanction einig geworden ist, wie auch, daß alle Handlung und Schiffahrt zwischen den Oesterreichischen Niederlanden und Ostindien auf immer abgestellt seyn soll, und daß die hohen schließenden Theile sogleich Kommissarien zu ernennen hätten, welche innerhalb 2 Monathen, von Unterzeichnung des Antwerptraktes an gerechnet, sich versammeln sollten, um sowohl wegen desjenigen, was die Ausübung gesagten Barriertraktats vom 17ten Nov. 1715 und den fernern Vertrag vom 22sten Dec. 1718 betrifft, als wegen Schließung eines neuen Vertrags über den Tariff für die österreichischen Niederlande nach dem Sinne des 16ten Artikels von dem Barriertraktat übereinkommen.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Privatnachrichten aus Rom, sollen Se. Päpstl. Heiligkeit so krank darniederliegen, daß bereits Gebethe in den Kirchen angestellt worden.

Die Venetianische Escadre bombardirt Susa, hat aber dieser Stadt noch wenig Schaden gethan. Die dasigen Kanoniers, die meistens Maltheische und Sardinische Renegaten sind, machen ein unaufhörliches Feuer, und fügen den Venetianern großen Schaden zu. Eine andere Division steht bei Porto-Farino und Biserta, wo 20000 Mann Cavallerie stehen, um den Venetianern eine Landung zu verwehren. Bei Goletta campieren wieder 20000 Mann, unter welchen aber ein großes Sterben eingerissen; und rechnet man in diesem Jahr über 80000 Verstorbene. Der Bey hat geschworen, keinen Frieden zu machen, wenn sie nicht seine Bedingungen eingiengen. Er hat Befehl zu einer neuen Armee gegeben, wo er selbst in Person nebst seinen Brüdern und Bettern kommandiren wird.

Ein Fort in Martinique soll durch einen Donner Schlag gänzlich verzehret seyn, wie auch der größte Theil der Stadt Port-Royal, wobey viele Personen das Leben verlohren.

Der Vesuv hat nach einigen vorher gegangenen starken Erdschütterungen und ausserordentlich vielem ausgestoßenem diekem schwarzem Rauch wieder angefangen, in mächtigen großen Flammen zu wüthen.

Auch in dem unglücklichen Calabrien ist wieder ein heftiges Erdbeben gewesen, wobey die Luft so stinkend und ungesund geworden, daß alles in derselben erkrankt und täglich viele Menschen und Thiere sterben.

Die friedfertigen Gerüchte verschwinden wieder auf einmal.